



**LAG WfbM**

Landesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

# **Umgang mit Gewalt und Grenz- Verletzungen in Werkstätten**

Ein Heft der Landes-Arbeits-Gemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen

In Leichter Sprache

Berlin 2019



In Berlin gibt es 17 Werkstätten für behinderte Menschen.

Die Abkürzung ist: W f b M.

Alle Werkstätten arbeiten in einer Arbeits-Gemeinschaft zusammen.

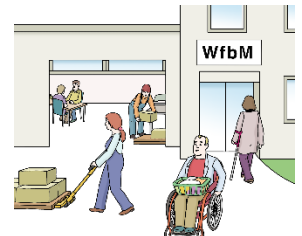
Der Name ist:

**Landes-Arbeits-Gemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen.**

Die Abkürzung ist: L A G W f b M.

Die LAG WfbM ist ein Verein.

Der Verein hilft den Werkstätten bei ihrer Arbeit.



Die 17 Berliner Werkstätten haben gemeinsam einen Plan erarbeitet.

**Einen Plan zum Umgang mit Gewalt in Werkstätten.**

Mit dem Plan wollen sie auf das Thema Gewalt aufmerksam machen.

Und sie wollen Hinweise für den Arbeits-Alltag in Werkstätten geben.

Darum haben sie gemeinsam dieses Heft erarbeitet.

Der Titel von dem Heft in schwerer Sprache ist:

„Handlungsempfehlung zur Gewaltprävention“.



Bei der LAG-WfbM gibt es auch die

**Fach-Beratung Gewalt-Prävention.**

Prävention ist ein anderes Wort für: Schutz

Die Beratungs-Stelle hilft den Werkstätten,

Pläne zum Schutz vor Gewalt zu schreiben.

Die Fach-Beratung macht aber noch mehr.

Was die Fach-Beratung noch alles macht,

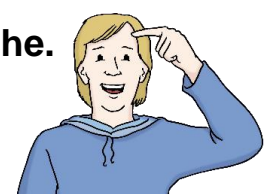
finden Sie in diesem Heft auf den Seiten 27 und 28.



**In diesem Heft stehen einige Wörter in schwerer Sprache.**

**Diese Wörter sind unterstrichen.**

**Diese Wörter werden im Text erklärt.**



# **Was steht in diesem Heft?**

## **Vorwort**

### **1. Was ist Gewalt?**

### **2. Welche Formen von Gewalt gibt es?**

- Physische Gewalt
- Psychische Gewalt
- Sexuelle Gewalt
- Strukturelle Gewalt
- Materielle Schädigung

### **3. Was kann man in Werkstätten**

#### **für Menschen mit Behinderungen gegen Gewalt tun?**

**A** Die Grund-Rechte von Fach-Kräften und Beschäftigten achten

**B** In Werkstätten die UN-Behinderten-Rechts-Konvention umsetzen

**C** In Werkstätten gut mit Nähe und Distanz umgehen

**D** Fach-Kräfte und Beschäftigte in Werkstätten vor Gewalt schützen

- Das kann die Leitung von Werkstätten gegen Gewalt machen
- Das können die Fach-Kräfte in Werkstätten gegen Gewalt machen
- Das können die Beschäftigten in Werkstätten gegen Gewalt machen

## **Schlusswort**

## Vorwort

Wo immer Menschen mit-einander leben und arbeiten, kann es zu **Konflikten** kommen.

Konflikt ist ein anderes Wort für Kampf oder Streit. Bei einem Konflikt gibt es verschiedene Interessen, Ziele oder Meinungen.

Ein Konflikt kann **in** einem Menschen entstehen.

Ein Konflikt kann auch **zwischen zwei** Menschen entstehen.

Oder **zwischen mehreren** Menschen in einer Gruppe.



Menschen haben bei Konflikten unterschiedliche Gefühle.

Darum reagieren sie unterschiedlich auf die Konflikte.

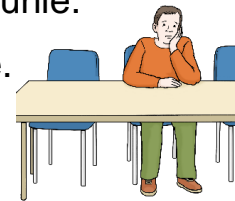
Das heißt: Sie tun unterschiedliche Dinge.

Zum Beispiel:

Manche Menschen ziehen sich in sich zurück.

Andere Menschen werden aggressiv.

Dann kann Gewalt entstehen.



Gewalt kann auch bei **Grenz-Verletzungen** entstehen.

Grenz-Verletzung heißt:

Jemand verletzt die Grenze von einer anderen Person.

Jeder Mensch hat persönliche Grenzen.

Zum Beispiel wie nah ihm eine andere Person kommen darf.

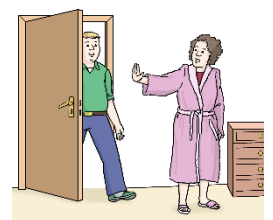
Diese Grenzen können bei den Menschen unterschiedlich sein.

Aber die Grenzen sind wichtig.

Eine Grenz-Verletzung kann mit Absicht passieren.

Oder jemand merkt gar nicht,

dass er die Grenze von einer anderen Person verletzt.



Grenz-Verletzungen sind schlecht.

Die Menschen müssen die Grenzen von anderen beachten.

Sonst kann Gewalt entstehen.

Gewalt kann auch bei **Überforderung** entstehen.

Das heißt:

Man fühlt sich überfordert von etwas.

Zum Beispiel bei der Arbeit.

Dann ist alles zu viel,

was man tun muss oder soll.

Oft fühlt man sich dann:

- allein-gelassen
- hilflos
- machtlos

Auch bei Überforderung tun

die Menschen unterschiedliche Dinge.

Manche ziehen sich in sich zurück.

Manche werden aggressiv.

Dann kann Gewalt entstehen.



Gewalt ist ein wichtiges Thema.

Jeder Mensch kann selbst Gewalt erfahren.

Gewalt kann überall passieren.



Auch in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen  
kann es Gewalt geben.

Darauf wollen wir in diesem Heft aufmerksam machen.

Wir wollen auch zeigen,

was Sie gegen Gewalt in Werkstätten tun können.



# 1. Was ist Gewalt?

Das ist Gewalt:

Jemand übt mit Absicht gegen eine andere Person körperlichen oder seelischen Zwang aus.

Der körperliche oder seelische Zwang kann:

- die Person verletzen
- zu körperlichen Schäden führen
- zu seelischen Schäden führen
- zum Tod führen

Es kann auch sein:

Jemand übt gegen seine eigene Person Zwang aus.

Oder gegen eine Gruppe.

# 2. Welche Formen von Gewalt gibt es?

Es gibt verschiedene Formen von Gewalt.

Hier finden Sie Beispiele:

## Physische Gewalt

Zu physischer Gewalt kann man auch sagen:

körperliche Gewalt.

Körperliche Gewalt heißt:

Jemand verletzt Ihren Körper.

Zum Beispiel:

- Jemand schlägt Sie.
- Jemand tritt oder schüttelte Sie.
- Jemand bindet Sie fest.



- Jemand stört Ihre Ruhe.
- Jemand zwingt Sie,  
Essen oder Medikamente zu nehmen.
- Jemand gibt Ihnen kein Essen oder keine Medikamente,  
obwohl Sie diese brauchen.

## Psychische Gewalt

Zu psychischer Gewalt kann man auch sagen:  
seelische Gewalt.

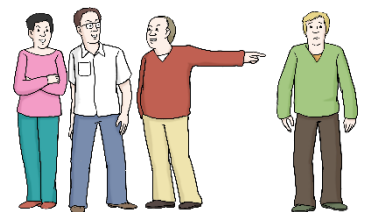
Seelische Gewalt heißt:

Jemand verletzt Ihre Seele.

Diese Gewalt passiert oft mit Worten.

Zum Beispiel:

- Jemand beschimpft Sie.
- Jemand droht Ihnen.
- Jemand sperrt Sie ein.
- Jemand macht Ihnen Angst.
- Jemand beachtet Ihre persönlichen Grenzen nicht.
- Jemand beachtet Sie als Person nicht.
- Jemand ärgert Sie immer wieder.



## Sexuelle Gewalt

Sexuelle Gewalt heißt:

Jemand verletzt Ihre persönlichen Grenzen sehr stark.

Jemand verletzt Ihre sexuelle Selbst-Bestimmung.

Zum Beispiel:

Sie können nicht selbst bestimmen,  
wer Sie anfassen oder küssen darf.

Oder mit wem Sie Sex haben.



Das ist sexuelle Gewalt:

- Jemand macht dumme Sprüche oder Witze über Sex.  
Dadurch werden Sie unsicher oder Ihre Gefühle werden verletzt.
- Jemand zwingt sie zum Sex.  
Das heißt:  
Sie haben Sex mit jemandem, aber Sie wollen das nicht.
- Jemand zwingt Sie,  
anderen beim Sex zu-zu-schauen.
- Jemand verletzt Ihre Intim-Sphäre.  
Die Intim-Sphäre ist Ihr ganz persönlicher Lebens-Bereich.  
Dazu gehören Ihr Körper und Ihre Geschlechts-Teile.  
Jemand fasst Sie zum Beispiel an der Brust an,  
aber Sie wollen das nicht.

### **Strukturelle Gewalt**

Strukturelle Gewalt geht nicht von einer Person  
oder von einer Gruppe aus.

Strukturelle Gewalt hat damit zu tun,  
wie Dinge in der Gesellschaft geregelt sind.

Zum Beispiel durch Gesetze.

Strukturelle Gewalt kann Ihre Grund-Rechte verletzen.

Zum Beispiel:

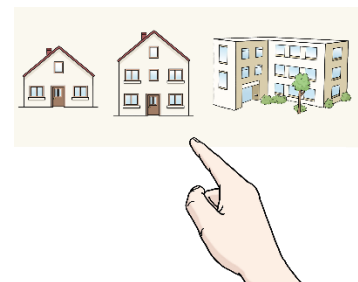
Sie möchten in einer eigenen Wohnung leben.

Aber das Amt sagt:

Sie müssen in einem Pflege-Heim leben.

Aber:

Jeder Mensch darf selbst entscheiden,  
wo und wie er leben möchte.





Oder:

Jemand verletzt Ihre Privat-Sphäre.

Die Privat-Sphäre ist ein persönlicher Bereich.

Zum Beispiel die eigene Wohnung.

Privat-Sphäre verletzen heißt zum Beispiel:

Jemand kommt in Ihre Wohnung,  
obwohl Sie das nicht wollen.

Oder jemand schaut Ihre Post an,  
obwohl Sie das nicht wollen.

Aber:

Jeder Mensch darf selbst entscheiden,  
ob eine andere Person in die Wohnung kommen darf.  
Oder die Post anschauen darf.



Oder:

Jemand verletzt den Daten-Schutz.

Jemand gibt Daten von Ihnen an andere weiter,  
obwohl Sie das nicht erlaubt haben.

Oder jemand speichert Daten von Ihnen,  
obwohl Sie das nicht erlaubt haben.

Daten sind Dinge,  
die Ämter, Ärzte oder Firmen über Sie wissen.

Zum Beispiel: Ihre Adresse oder Ihr Geburts-Datum.

Aber: Diese Daten sind geschützt.

Niemand darf Ihre Daten speichern oder weiter-geben,  
wenn Sie es nicht erlaubt haben.



## Materielle Schädigung

Materielle Schädigung heißt:

Jemand schadet Ihnen und Ihrem Eigentum.

Eigentum heißt: Diese Dinge gehören Ihnen.

Niemand darf Ihnen die Dinge wegnehmen.

Oder kaputt machen.

Jemanden materiell schaden heißt zum Beispiel:

- Jemand nimmt Ihnen Geld weg.
- Jemand macht Ihr Fahrrad kaputt.
- Jemand erpresst Sie.

Der Erpresser sagt:

Ich will Ihr Handy haben!

Aber Sie möchten ihm das Handy nicht geben.

Dann droht der Erpresser Ihnen mit Gewalt.



All diese Formen von Gewalt können in

Werkstätten für Menschen mit Behinderungen vorkommen.

Die Gewalt kann in Werkstätten zwischen Beschäftigten passieren.

Oder zwischen Fach-Kräften und Beschäftigten.

Darum ist es wichtig, über das Thema Gewalt zu sprechen.

Und darüber, was man in Werkstätten gegen Gewalt tun kann.

### 3. Was kann man in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen gegen Gewalt tun?

A

#### Die Grund-Rechte von Fach-Kräften und Beschäftigten in den Werkstätten achten

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Das sind die Menschen-Rechte.

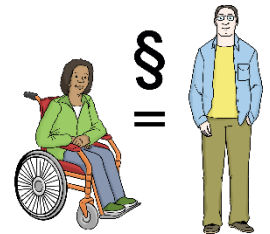
Die Menschen-Rechte stehen in Deutschland im Grund-Gesetz.

Darum heißen sie Grund-Rechte.

Die Grund-Rechte sind wichtig.

Niemand darf gegen die Grund-Rechte verstoßen.

Alle Menschen in Deutschland müssen sich an die Grund-Rechte halten.



#### Das sind die wichtigsten Grund-Rechte:

##### Artikel 1

#### Jeder Mensch hat eine Würde

Das heißt:

Jeder Mensch ist wertvoll,

so wie er ist.

Deutschland muss die Würde von allen Menschen achten und beschützen.

##### Artikel 2

#### Jeder Mensch hat das Recht, frei und sicher zu leben

Jeder Mensch darf selbst bestimmen,

wo und wie erleben möchte.



Aber: Dabei muss er sich an die Gesetze halten.

Jeder Mensch hat das Recht zu leben.

Jeder Mensch hat das Recht, sicher zu leben.

### **Artikel 3**

#### **Alle Menschen haben die gleichen Rechte**

Alle Menschen werden gleich-behandelt, egal:

- ob Mann oder Frau
- ob Menschen mit oder ohne Behinderungen
- welche Hautfarbe sie haben
- welche Sprache sie sprechen
- aus welchem Land sie kommen
- an wen oder was sie glauben



### **Artikel 4**

#### **Jeder Mensch darf glauben und denken, was er will**

Jeder Mensch darf selbst entscheiden,

an wen oder was er glauben möchte.

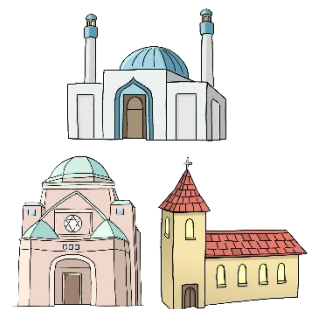
Zum Beispiel:

Ob er an einen Gott glaubt.

Oder an eine Kraft,

die von oben lenkt.

Jeder Mensch darf nach seinem Glauben leben.



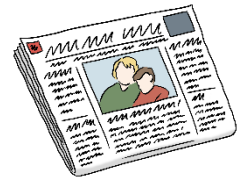
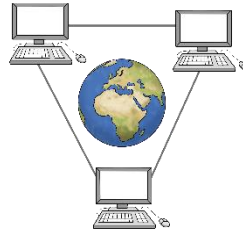
### **Artikel 5**

#### **Jeder Mensch hat das Recht, sich zu informieren und seine Meinung zu sagen**

Jeder Mensch darf sich Informationen beschaffen.

Zum Beispiel:

- aus dem Fernsehen
- aus dem Internet
- aus der Zeitung



Jeder Mensch darf sagen oder schreiben, was er denkt.

## Artikel 9

### **Alle Deutschen haben das Recht, Interessen-Gruppen oder Vereine zu gründen**

Alle Deutschen können Interessen-Gruppen oder Vereine gründen.

Oder darin Mitglied sein.

Interessen-Gruppen und Vereine setzen sich für die Interessen von bestimmte Menschen ein.

Zum Beispiel Gewerkschaften.

Das ist eine Gruppe von Arbeit-Nehmern.

Sie kümmert sich um gute Arbeits-Bedingungen und gute Löhne.



## Artikel 10

### **Jeder Mensch entscheidet selbst, wer seine Post lesen darf und seine Telefon-Gespräche hören darf**

Niemand darf ohne Erlaubnis die Post von anderen lesen.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Briefe und Post-Karten
- E-Mails und Nachrichten auf dem Handy

Niemand darf ohne Erlaubnis

die Telefon-Gespräche von anderen mit-hören.



## Artikel 12

### Jeder Deutsche hat das Recht, seinen Beruf frei zu wählen

Jeder Deutsche kann selbst entscheiden:

- welchen Beruf er lernen möchte
- welche Arbeit er machen möchte
- wo er arbeiten möchte



## Artikel 14

### Jeder Mensch hat das Recht, Eigentum zu haben.

Jeder Mensch darf Eigentum haben.

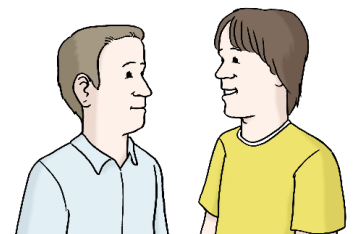
Eigentum heißt: Jemandem gehört etwas.

Zum Beispiel ein Haus oder Geld.



### Deutschland muss dafür sorgen, dass sich alle an die Grund-Rechte halten. Niemand darf die Grund-Rechte verletzen.

Sprechen Sie darüber,  
wenn jemand in Ihrer Werkstatt Grund-Rechte verletzt!  
Sprechen Sie darüber,  
was man dagegen tun kann!



## B

### Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention in den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen umsetzen

Zur UN-Behinderten-Rechts-Konvention

kann man kurz sagen: U N – B R K.

Die UN-BRK ist ein Vertrag.

Ein Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

In dem Vertrag stehen viele allgemeine Menschen-Rechte.

Zum Beispiel: das Recht auf Leben.

In dem Vertrag stehen aber auch besondere Rechte.

Zum Beispiel:

Menschen mit Behinderungen dürfen wegen ihrer Behinderung nicht schlechter behandelt werden.

Deutschland hat den Vertrag unter-schrieben.

Damit hat Deutschland gesagt:

Wir sind einverstanden damit, was in dem Vertrag steht.

Darum muss Deutschland nun dafür sorgen, dass die UN-BRK umgesetzt werden.

Zum Beispiel:

Deutschland muss Menschen mit Behinderungen vor Gewalt schützen.

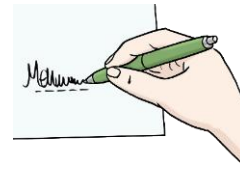
In **Artikel 16** von der UN-BRK steht:

Niemand darf Menschen mit Behinderungen ausnutzen.

Niemand darf Menschen mit Behinderungen Gewalt antun.

Zum Beispiel schlagen oder treten.

Niemand darf Menschen mit Behinderungen zum Sex zwingen.



In **Artikel 16** von der UN-BRK stehen auch Dinge, die Deutschland gegen Gewalt tun soll.

Zum Beispiel:

Frauen und Kinder mit Behinderungen müssen besonders vor Gewalt geschützt werden.

Darum soll es Frauen-Häuser geben.

Dorthin können Frauen gehen, die geschlagen werden.

In den Frauen-Häusern sind sie sicher.



Oder:

Es soll Beratungen geben für Opfer von Gewalt.

Die Beratungs-Stellen helfen Menschen, die Gewalt erleben.

Sie beraten Opfer, was sie gegen die Gewalt tun können.

Es soll auch Kurse geben für Opfer von Gewalt.

In den Kursen kann man lernen, wie man sich gegen Gewalt wehrt.



Auch die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen wollen die UN-BRK umsetzen.

Auch die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen wollen etwas gegen Gewalt tun.

Sprechen Sie darüber, wenn Sie Gewalt in einer Werkstatt erleben!

Sprechen Sie darüber, was man in Ihrer Werkstatt gegen Gewalt tun kann!





## C

### In Werkstätten gut mit Nähe und Distanz umgehen

Vor Gewalt schützen hat auch mit der Beziehung von Menschen unter-einander zu tun.

Wenn Menschen eine gute Beziehung haben, tun sie sich keine Gewalt an.

Eine gute Beziehung haben bedeutet auch: gut mit Nähe und Distanz umgehen.

Distanz heißt: einen inneren Abstand zu jemandem haben.

Nähe heißt: jemandem ganz nah sein.

Zu viel Nähe kann schlecht sein.

Zu viel Nähe kann Sie vielleicht überfordern.

Oder Ihnen Angst machen.

Oder Sie fühlen sich unwohl.

Zu viel Distanz kann schlecht sein.

Das kann heißen: Sie sind mir nicht wichtig.

Oder: Ich mag Sie nicht!

Nähe und Distanz sind in einer Werkstatt sehr wichtig.

Hier geht es um Nähe und Distanz zwischen

Fach-Kräften und Beschäftigten.

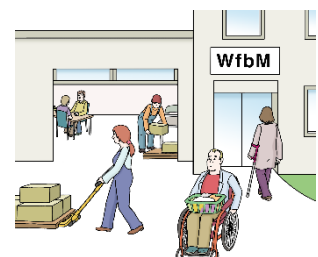
Fach-Kräfte und Beschäftigte haben eine berufliche Beziehung.

Das heißt: Sie arbeiten zusammen.

Sie haben **keine** private Beziehung.

Das heißt: Sie sind keine Freunde.

Eine berufliche Beziehung zu haben ist anders als eine private Beziehung zu haben.



Das müssen Fach-Kräfte und Beschäftigte wissen,  
damit sie gut mit Nähe und Distanz umgehen.

Nähe und Distanz haben auch  
mit persönlichen **Grenzen** zu tun.

Fach-Kräfte und Beschäftigte müssen  
ihre eigenen Grenzen achten.

Fach-Kräfte und Beschäftigte müssen  
die Grenzen von allen anderen achten.

Damit zeigen Fach-Kräfte und Beschäftigte:

Ich achte die Rechte von anderen Menschen!

Ich achte ihre Würde!

Ich kann gut mit Nähe und Distanz umgehen!

**Alle Fach-Kräfte und Beschäftigte in einer Werkstatt  
müssen gut mit Nähe und Distanz umgehen.**

Damit das gut gelingt,  
muss es **Regeln** geben.

Zum Beispiel:

Fach-Kräfte helfen den Beschäftigten in Werkstätten bei der Arbeit.

Sie helfen den Beschäftigten nicht im privaten Bereich.

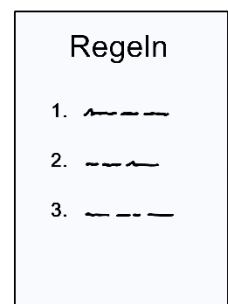
Zum Beispiel in der Wohnung von einem Beschäftigten.

Dafür gibt es andere Personen,

die dem Beschäftigten helfen.

Zum Beispiel: Sozial- Arbeiter.

Sie kommen nach Hause und helfen bei Problemen.



Oder:

Fach-Kräfte helfen Beschäftigten von Werkstätten  
bei der Arbeit und beim Lernen.

Sie helfen dabei,  
dass sich Beschäftigte persönlich weiter-entwickeln.  
Dann können Beschäftigte neue Dinge lernen.  
Oder Dinge besser machen.



Aber:

Fach-Kräfte dürfen Beschäftigte **nicht**  
emotional abhängig von sich machen.

Emotional hat mit Gefühlen zu tun.

Emotional abhängig sein heißt:

Ein Beschäftigter gewöhnt sich zu sehr an eine Fach-Kraft.

Der Beschäftigte glaubt zum Beispiel,  
dass er ohne die Fach-Kraft nicht mehr arbeiten kann.

Ohne die Fach-Kraft ist er sehr traurig.

Er braucht die Fach-Kraft,  
um wieder fröhlich zu sein.

Es kann dann auch passieren,  
dass die Fach-Kraft den Beschäftigten ausnutzt.

Die Fach-Kraft verlangt zum Beispiel etwas,  
dass der Beschäftigte nicht machen will.

Aber der Beschäftigte macht es trotzdem.

Dann hat die Fach-Kraft Macht über den Beschäftigten.

Das ist schlecht.

Die Fach-Kraft darf keine Macht haben über den Beschäftigten.

Die Fach-Kraft darf den Beschäftigten nicht ausnutzen.



Oder:

Manchmal gibt es in Werkstätten Streit.

Zum Beispiel zwischen Fach-Kräften und Beschäftigten.

Jemand schreit Sie an.

Oder jemand beschimpft Sie.

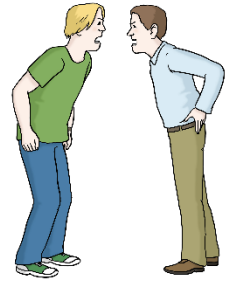
Dann ist es wichtig:

Alle geben sich Mühe,

dass der Streit aufhört.

Alle fragen sich:

- Warum ist es zu dem Streit gekommen?
- Was kann man besser machen,
- dass es nicht zu einem neuen Streit kommt?



Oder:

Jeder in der Werkstatt hat das Recht auf Daten-Schutz.

Damit ist gemeint:

Wenn Sie in der Werkstatt arbeiten,

braucht die Leitung von der Werkstatt Daten von Ihnen.

Zum Beispiel: Ihre Adresse oder Ihr Geburts-Datum.

Die Daten werden in einem Computer gespeichert.

Die Leitung von der Werkstatt muss Ihre Daten schützen.

Sie darf Ihre Daten nicht einfach an jemanden weiter-geben.



**D**

**Fach-Kräfte und Beschäftigte in Werkstätten**

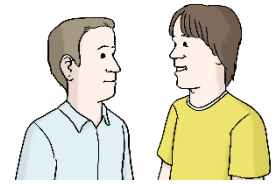
**für Menschen mit Behinderungen vor Gewalt schützen**

Gewalt darf in Werkstätten kein Tabu-Thema sein.

Das bedeutet:

Es muss erlaubt sein, darüber zu sprechen:

- Es gibt Gewalt in Werkstätten.
- Es passieren Grenz-Verletzungen in Werkstätten.



Alle Personen in einer Werkstatt müssen aufmerksam sein.

Wenn sie Gewalt miterleben,  
schauen sie nicht weg.

Sie tun etwas gegen Gewalt.



Sie sagen ihre Meinung:

- Das ist nicht richtig.
- Das darf nicht passieren.

Gewalt darf nicht geheim bleiben.

Egal wer das Opfer ist

egal wer der Täter ist.



Alle müssen wissen,

was bei Gewalt zu tun ist:

- Mit wem kann ich reden?
- Wer kann mir helfen?
- Wer ist für das Thema Gewalt zuständig?

## **Das kann die Leitung von Werkstätten gegen Gewalt machen**

Die Leitung von Werkstätten ist für das Thema Gewalt zuständig.

Das heißt: Sie muss sich um das Thema kümmern.

Sie soll dafür sorgen,

dass über das Thema Gewalt gesprochen wird.



Wenn es einen Verdacht auf Gewalt gibt,  
soll sich die Leitung darum kümmern.

Verdacht heißt:

Jemand glaubt, dass Gewalt passiert.

Er weiß es aber nicht genau.

Das Thema Schutz vor Gewalt soll auch  
in der Satzung von der Werkstatt stehen.

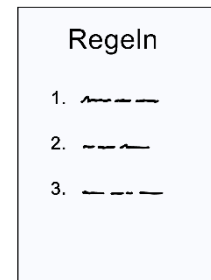
Jede Werkstatt hat eine Satzung.

Darin stehen alle **Regeln** von der Werkstatt.

Die Regeln sind aufgeschrieben.

Sie gelten für alle,

die mit der Werkstatt zu tun haben.



Die Leitung von einer Werkstatt soll die Regeln erklären:

- den Fach-Kräften und Beschäftigten,  
die schon in der Werkstatt arbeiten
- den Fach-Kräften und Beschäftigten,  
die neu in die Werkstatt kommen

Die Leitung soll Fach-Kräften erklären:

- So gehen Sie mit Gewalt um.
- So schützen Sie sich vor Gewalt.
- So gehen Sie gut mit Nähe und Distanz um.
- So verhalten Sie sich,  
wenn Sie unsicher sind.

Zum Beispiel:

Ein Beschäftigter lädt Sie zu seinem Geburtstag ein.

Oder: Ein Beschäftigter möchte mit Ihnen  
auf Facebook befreundet sein.

Ist das zu viel Nähe,  
wenn Sie zu dem Geburtstag gehen?

Ist es in Ordnung,  
wenn ich mit dem Beschäftigten auf Facebook befreundet bin?

Die Leitung soll auch ein Konzept machen.

Ein Konzept ist ein grober Plan.

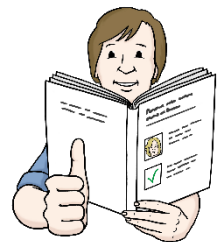
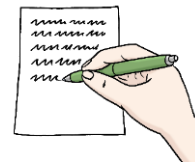
Man macht den Plan,  
um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

Zum Beispiel:

Fach-Kräfte und Beschäftigte in der Werkstatt  
vor Gewalt schützen.

Alle in der Werkstatt sollen das Konzept lesen können.

Darum muss es das Konzept auch in Leichter Sprache geben.



Es gibt eine neue **Idee**,

wie man den Schutz vor Gewalt in der Werkstatt besser machen kann.

Das ist die Idee:

Es soll eine **Ansprech-Person** für Gewalt  
in der Werkstatt geben.

Dann wissen alle:

Diese Person kann ich ansprechen,  
wenn es um Gewalt in der Werkstatt geht.

Die Ansprech-Person kennt sich gut aus mit Gewalt.

Sie weiß,

was man in der Werkstatt gegen Gewalt tun kann.



Die Ansprech-Person macht zum Beispiel Schulungen.

In den Schulungen können Fach-Kräfte und Beschäftigte lernen:

- Das ist Gewalt.
- Das kann ich gegen Gewalt machen.
- So kann ich mich vor Gewalt schützen.

Die Ansprech-Person bietet Beratungen an.

In den Beratungen kann sie Opfern von Gewalt helfen:

- Sie kann Opfern helfen,  
dass die Gewalt aufhört.  
Und dass Gewalt nicht wieder anfängt.
- Sie kann den Opfern Beratungs-Stellen  
außerhalb der Werkstatt nennen.
- Sie kann dafür sorgen,  
dass die Opfer von Gewalt eine Therapie bekommen.  
Eine Therapie ist eine Behandlung,  
durch die man wieder gesund-werden kann.  
Denn oft ist die Seele von Opfern von Gewalt krank.  
Die Opfer von Gewalt haben Schlimmes erlebt.  
Sie müssen oft daran denken,  
was passiert ist.  
Darum können die Opfer von Gewalt  
in der Nacht oft nicht schlafen.  
In der Therapie kann das Opfer darüber sprechen,  
was passiert ist.  
Das kann helfen,  
dass die Seele wieder gesund wird.





Für die Ansprech-Person soll die Leitung  
einen neuen Arbeits-Platz in der Werkstatt schaffen.  
Das kostet Zeit und Geld.  
Aber es lohnt sich!  
So kann man in Werkstätten besser mit Gewalt umgehen!

Das ist noch eine neue **Idee**:

Die Leitung soll sich darum kümmern,  
dass es auch Ansprech-Partner außerhalb der Werkstatt gibt.  
Zum Beispiel bei der Polizei.  
Opfer von Gewalt wissen dann,  
von wem sie bei der Polizei Hilfe bekommen.



## **Das können die Fach-Kräfte in Werkstätten gegen Gewalt machen**

Fach-Kräfte sollen in Team-Gesprächen über Gewalt sprechen.

Ein Team ist eine Gruppe von Personen,  
die zusammen-arbeiten.

Das Team soll über Gewalt-Fälle in der Werkstatt sprechen.

Das Team soll darüber sprechen,  
wie man mit Gewalt umgehen kann.

Das Team soll über Probleme sprechen.

So können sich die Fach-Kräfte gegenseitig helfen.

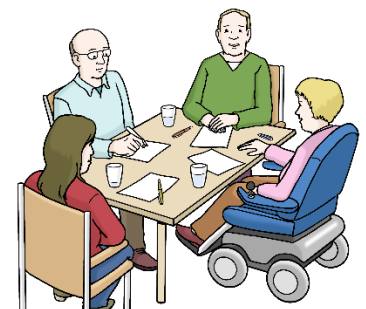
So können sie besser mit Gewalt umgehen.

Fach-Kräfte sollen

eine Erklärung unterschreiben.

Das bedeutet:

Sie unterschreiben ein Papier.

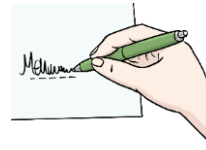


In diesem Papier stehen Regeln zum Thema Gewalt.

Wenn sie unterschreiben, heißt das:

Sie sind mit den Regeln einverstanden.

Sie werden sich an diese Regeln halten.



Die Fach-Kräfte sollen an Schulungen teilnehmen.

In den Schulungen lernen sie:

- Was ist Gewalt?
- Wie entsteht Gewalt?
- Warum entsteht Gewalt?
- Wie erkenne ich Gewalt?  
Zum Beispiel: Wie merke ich,  
dass jemand zum Sex gezwungen wird?
- Was kann ich in so einem Fall tun?
- Welche Folgen hat Gewalt?
- Welche Rechte haben Opfer von Gewalt?



## **Das können die Beschäftigten in Werkstätten gegen Gewalt machen**

Auch Beschäftigte sollen an Schulungen teilnehmen.

Auch sie sollen wissen:

- was Gewalt ist
- wie Gewalt entsteht
- wie man sich vor Gewalt schützen kann
- an wen man sich wenden kann,  
wenn Gewalt in der Werkstatt passiert



Dann können sie selbst die Verantwortung übernehmen:

- für sich
- für ihren Körper
- für ihre Sexualität
- für ihren Umgang mit Nähe und Distanz

Beschäftigte in Werkstätten sollen stark werden.

Dafür sollen sie die Hilfen bekommen,  
die sie brauchen.

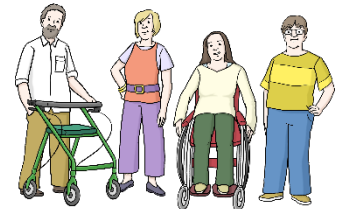
So können sie selbst über ihr Leben bestimmen.

So können sie selbst Entscheidungen treffen.

So können sie ihre Rechte einfordern.

So können sie dabei mit-machen,

alle Personen in einer Werkstatt vor Gewalt zu schützen.



## Schlusswort

Schutz vor Gewalt in Werkstätten klappt nur,  
wenn **alle** dabei mit-machen.

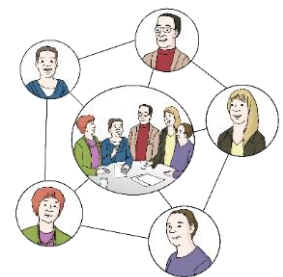
Alle müssen zusammen einen Plan machen,  
wie man mit Gewalt in der Werkstatt umgehen kann.

Alle müssen dabei helfen,

den Plan für mehr Schutz vor Gewalt umzusetzen.

Alle müssen zusammen prüfen,

wie die Umsetzung von dem Plan klappt.



Alle müssen zusammen-arbeiten:

- die Leitung von der Werkstatt
- die Fach-Kräfte
- die Beschäftigten



Nur so kann es weniger Gewalt

in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen geben!

### **Fach-Beratungs-Stelle für Gewalt-Prävention von der LAG**

Sie haben Interesse an einer Schulung?

Oder Sie brauchen mehr Informationen?

Dann können Sie sich

an die **Beratungs-Stelle von der LAG** wenden.

Sie hat den Namen:

**Fach-Beratungs-Stelle für Gewalt-Prävention.**

Prävention ist ein anderes Wort für: Schutz.



Die Beratungs-Stelle hilft den Werkstätten,

Pläne zum Schutz vor Gewalt zu schreiben.

Die Beratungs-Stelle macht Schulungen,

damit alle über Gewalt Bescheid wissen.

Sie hilft den Ansprech-Personen für Gewalt in Werkstätten.

Sie hilft zum Beispiel dabei,

Beratungs-Stellen außerhalb der Werkstätten zu finden.

Die Beratungs-Stelle ist unabhängig.

Das heißt:

Was die Beratungs-Stelle macht,  
wird nicht von einer anderen Stelle bestimmt.

Sie wollen mehr über die Arbeit von der Beratungs-Stelle wissen?

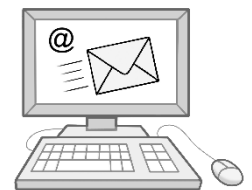
Dann melden Sie sich bei **Sascha Omidi**,

Er ist Fach-Berater für Gewalt-Schutz.

Sie können eine E-Mail schreiben.

Die E-Mail-Adresse ist:

[sascha.omidi@wfbm-berlin.de](mailto:sascha.omidi@wfbm-berlin.de)



Sie können anrufen.

Die Telefon-Nummer ist:

030 484 9582 19

Die Handy-Nummer ist:

0157 779 19 585

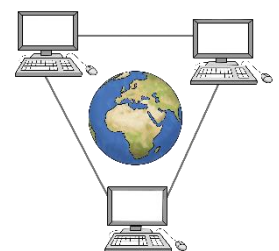


Mehr Informationen finden Sie

auf der Internet-Seite von der LAG WfbM.

Die Adresse ist:

[www.wfbm-berlin.de](http://www.wfbm-berlin.de)



Das sind die **Mitglieder von der Arbeits-Gruppe** von der LAG.  
Sie haben die Hinweise zum Umgang mit Gewalt in Werkstätten  
zusammen erarbeitet.

Sie haben das Heft geschrieben:

„Handlungsempfehlung zur Gewaltprävention“.

Frau Reichert – Berliner Werkstätten für Behinderte

Frau Kaufmann – Kaspar Hauser Stiftung

Frau Hannemann – Lichtenberger Werkstätten gGmbH

Frau Liebal – Nordberliner Werkgemeinschaft gGmbH

Frau Beermann – Nordberliner Werkgemeinschaft gGmbH

Frau Kleideiter – Stephanus Werkstätten Berlin

Frau Harnisch – LebensWerkgemeinschaft gGmbH

## **Wer hat dieses Heft gemacht?**

### **Satz und Layout**

USE gGmbH

### **Bilder:**

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

### **Zeichen für Leichte Sprache:**

© Inclusion Europe

### **Text in Leichter Sprache:**

Anette Kemnitz-Zimmermann

Babette Kemnitz-Hille

**isitext**  
Leichte Sprache - leicht verstehen

### **Prüfer\*in:**

Roger Kunkel und Katja Sussujew

 **INTEGRAL**  
fördern bilden arbeiten erholen

Integral e.V., Anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen



# LAG WfbM

Landesarbeitsgemeinschaft  
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

**LAG WfbM Berlin e.V.**

Schönhauser Allee 175

10119 Berlin

Dieser Text kann über die Webseite heruntergeladen werden

[www.wfbm-berlin.de](http://www.wfbm-berlin.de)

oder angefordert werden unter

[info@wfbm-berlin.de](mailto:info@wfbm-berlin.de)